

«Entremets»

Genf — Nachdem sich Sammler und Galeristen vor vier Jahren zum opulenten Gaumenschmaus trafen, wurde diesmal in schummriger Atmosphäre bloss billiger Junk Food serviert. Und da Vassili, der Protagonist, in Zeiten finanzieller Nöte sowieso nichts teilen will, waren die geladenen Gäste bloss Marionetten – genauso wie er selbst. Denn die eigensinnige, leicht autistische Figur ist eine von drei imaginären Charakteren, die der Genfer Künstler und Musiker Jonathan Delachaux (*1976) vor 16 Jahren als lebensgrosse Puppe gebaut hat. Immer in konkreten Szenarien inszeniert, dient die Figur als Vorlage für Malerei, welche träumerisch-schimmernde Erzählungen erzeugt. Anders bei Marcel Meury (*1975). Der Zürcher setzt den eigenen Körper gastronomischen Exerzitien aus, indem er eine Ummenge Kaugummi mühevoll zu einer zähen, überquellenden Masse formt. In seiner seriellen Videoskulptur wird der Akt des Kauens zu einer Metapher sinnlosen Konsums. Cyril Vandenbeusch (*1977) spürt dagegen mit seinen Fotografien der Füsse von Schlachthähnchen der Herkunft der Nahrungsmittel nach. In der von Bernhard Viena kuratierten Ausstellung «Entremets» fügen sich die Bilder der drei Künstler zu Reflexionen über Nahrung, Essverhalten und deren gesellschaftliche Bedingungen. GF



Jonathan Delachaux · Seconde Vassili Party 5, 2012, Acryl auf Leinwand, 140 x 250 cm

→ Espace Andata Ritorno, bis 7.7. DVD als Katalog, Ed. Artwerk. ↗ www.art-werk.ch